

1 Antrag 05

2

3 Antragsteller Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv Bayern

4

5 An: Bundestagsfraktion, Bundesvorstand SPD

6

7

8 Antrag Marginalisierten Gruppen echte politische Teilhabe  
9 ermöglichen

10

11

12 **Antrag**

13 Die Vertragsstaaten der UN-BRK garantieren Menschen mit Behinderun-  
14 gen die politischen Rechte sowie die Möglichkeit, diese gleichberechtigt  
15 mit anderen zu genießen, und verpflichten sich, sicherzustellen, dass  
16 Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen wirksam und  
17 umfassend am politischen und öffentlichen Leben teilhaben können, sei  
18 es unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter oder Vertreterinnen,  
19 was auch das Recht und die Möglichkeit einschließt, zu wählen und ge-  
20 wählt zu werden;

21

22 Seit Beginn unserer 160-jährigen Geschichte hat sich die Sozialdemo-  
23 kratie für gesellschaftliche Randgruppen der Gesellschaft eingesetzt.  
24 Die Bundeskonferenz der AG Selbst Aktiv fordert die SPD auf, echte  
25 Teilhabe in der SPD nicht nur auf der Zunge zu tragen, sondern auch  
26 umzusetzen, und als SPD auf den ersten zwölf Listenplätzen

27

- 28 ● mindestens eine Person mit Behinderung,
- 29 ● eine Person bis 35 Jahre,

- 30       ● eine Person mit eigener Migrationserfahrung oder mit Migrations-  
31            hintergrund bei mindestens einem Elternteil sowie  
32       ● eine Person aus dem LGBTIQ\*Spektrum

33 aufzustellen.

34

35 Diese Regelung gilt unter dem Vorbehalt, dass ausreichend Kandidat\_in-  
36 nen zur Verfügung stehen. Für die Kandidat\_innensuche werden die ent-  
37 sprechenden innerparteilichen Arbeitsgemeinschaften (Jusos, Selbst Ak-  
38 tiv, SPDQueer, AG Migration und Vielfalt), sofern vorhanden, frühzeitig  
39 konsultierend zu Rate gezogen.

40

41 Dieses Vorgehen betrachten wir für alle Wahllisten als verpflichtend –  
42 von der Kommunal- über die Landtags-, Bundestags- und Europawah-  
43 len.

44

45

#### 46 **Begründung:**

47

48 Die SPD ist eine Partei, der es seit ihrer Gründung um die Ermöglichung  
49 echter politischer Teilhabe gesellschaftlich marginalisierter Gruppen  
50 geht. Am Anfang stand die Arbeiterschaft, die selbst für die Verbesse-  
51 rung ihrer Lebensumstände stritt und hierfür mittels der SPD auch nach  
52 parlamentarischer Macht gestrebt hat, um ihre Forderungen durchzuset-  
53 zen. Auch die politische Emanzipation der Frauen in Deutschland ge-  
54 schah unter der Mitwirkung der Sozialdemokratie. Im Laufe der Jahr-  
55 zehnte folgten weitere Meilensteine, wie der Genosse Karamba Diaby,  
56 der 2013 erster schwarzer Bundestagsabgeordneter wurde, oder die  
57 bayerische Genossin Heike Heubach, die erst 2024 als erste gehörlose  
58 Abgeordnete in den Deutschen Bundestag nachrückte.

59 Die Wirkung von gesellschaftlich marginalisierten Gruppen als Mandats-  
60 träger\_innen dürfen wir dabei nicht leichtfertig als reinen Selbstzweck  
61 abtun. Sichtbarkeit und echte Teilhabe ist für viele Menschen Vorbild und  
62 schafft Potenziale der Identifizierung, die sich letzten Endes auch in hö-  
63 heren Wahlergebnissen für die SPD niederschlagen können. An Wahl-  
64 kämpfen überall auf der Welt sehen wir dieses Phänomen – zuletzt in  
65 dem unglaublichen Umfragesprung der Demokratischen Partei in den  
66 USA, nachdem mit Kamala Harris die erste schwarze Frau als Präsident-  
67 schaftskandidatin aufgestellt wurde. Dabei dürfen wir es jedoch nicht bei  
68 Lippenbekenntnissen belassen, sondern müssen diesen Gruppen, die  
69 sich ja bereits in der SPD organisieren und hier auch politisch ihr Zu-  
70 hause gefunden haben, auch echte Partizipation und einen echten Zu-  
71 gang zu politischer Teilhabe und Macht ermöglichen.

72 Bei der Liste der zu berücksichtigen Gruppen orientieren wir uns an den  
73 bereits vorhandenen Arbeitsgemeinschaften, die sich nach elementaren  
74 Bestandteilen der eigenen Identität (abseits z.B. des Berufsstandes, der  
75 Religion oder bestimmter inhaltlicher Interessen) gegründet haben. Für  
76 uns gehören dazu: AGen Selbst Aktiv, Jusos, SPD Queer, Migration und  
77 Vielfalt. Somit wollen wir eine erhöhte Sichtbarkeit und Teilhabe nach  
78 den Vielfaltdimensionen Behinderung, Alter, Migrationshintergrund (hier  
79 verstanden im Sinne des Statistischen Bundesamtes), geschlechtliche  
80 Identität und sexuelle Orientierung erreichen, wodurch die SPD und ihre  
81 Mandatsträger\_innen ein besseres Abbild unserer Gesellschaft darstel-  
82 len können und die Gesellschaft sich in ihr wiederfinden kann. Denn  
83 rund 10 Prozent aller Menschen in Deutschland haben eine Behinde-  
84 rung, ca. 1,7 Prozent der Bevölkerung sind intergeschlechtlich und 26  
85 Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben eine Einwanderungsge-  
86 schichte. Hinter diesen Zahlen steht die Frage, ob der Deutsche Bundes-  
87 tag und die Landesparlamente tatsächlich Abbild und damit eine Vertre-

88 tung für alle Menschen in diesem Land sind. Der symbolische Wert der  
89 Repräsentation aller Bürger\_innen in den Parlamenten ist groß.  
90 Kurzum: Nur die Parteien können die Diversität über ihre Listenaufstel-  
91 lung herstellen, ein erster Schritt der SPD hierfür war die paritätische Be-  
92 setzung mit Frauen und Männern. Nun muss ein nächster Schritt gegang-  
93 gen werden und auf Ebene der Kommunen, Länder und des Bundes mit  
94 einer Paritätsregelung für quotierte Wahllisten auch mehr Raum für  
95 junge Menschen, Inklusion und Vielfalt geschaffen werden. Nur so kann  
96 die Bevölkerungswirklichkeit auch in den Parlamenten mehr und mehr  
97 abgebildet werden.

98